



© Ornithologische Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. - www.ogbw.de
Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 23: 57-62 (2007)

Kommentkämpfe und Balz bei der Hohltaube (*Columba oenas*) am oberen Neckar (Württemberg)

Karl Keicher

Zusammenfassung

In zwei Höhlengebieten des Schwarzspechtes bei Oberndorf am oberen Neckar (Württemberg) wurde in den Jahren 2003 bis 2006 das Balzverhalten von Hohltauben beobachtet. Voraussetzungen für Balzhandlungen waren die Anwesenheit von Hohltauben-♀ sowie die Verfügbarkeit geräumiger Schwarzspechthöhlen. Letztere wurden vermutlich durch die *quih*-Rufreihen der Schwarzspechte angezeigt. Die ersten Balzhandlungen erfolgten Mitte März. Typische Balzflüge, das Verhalten beim Höhlenzeigen, sowie der Ablauf von Kämpfen zwischen rivalisierenden Männchen werden beschrieben und mit Skizzen verdeutlicht. Einige in der Literatur beschriebene Verhaltensweisen wie Parademärsche, Kopfnicken, Prahlen, Abwehdrohen und Beschädigungskämpfe konnten nicht festgestellt werden. Die Phänologie der beobachteten Verhaltensweisen wird dargestellt. Hohltaubenbruten konnten in keinem Fall nachgewiesen werden, möglicherweise aufgrund der Überlegenheit von Schwarzspechten und Dohlen gegenüber den Hohltauben bei Konkurrenz um die Besetzung einer Höhle.

Courtship fights and displays in Stock Doves (*Columba oenas*) in the upper Neckar valley (Württemberg)

I studied the courtship behaviour of Stock Dove (*Columbia oenas*) in the upper valley of the river Neckar (Württemberg) between 2003 and 2006. Observations indicate that courtship depends on two key factors: the presence of females and the availability of large and empty Black Woodpecker holes. The latter are apparently indicated to Stock Doves by the conspicuous *quih*-calls of Black Woodpecker. Courtship flights, the behaviour during presentation of holes, and antagonistic interactions between rival males are described and illustrated. I could not confirm any successful breeding during the study period, perhaps because Stock Doves were inferior towards both Black Woodpecker and Jackdaw when competing for the same potential breeding holes.

Karl Keicher, Zähringer Str. 4, D-78727 Oberndorf-Aistaig. E-Mail: karlkeicher@web.de.

Einleitung

Untersuchungen an Hohлтаuben sind bislang nur spärlich durchgeführt worden. Die meisten befassen sich mit ihrer Brutbiologie (z.B. Lang 1986, Möckel 1981, 1988, Möckel & Kunz 1981) sowie der Siedlungsdichte und Bestandsentwicklung (vgl. Glutz v. Blotzheim & Bauer 1980). Verhaltensstudien sind meist älteren Datums (Dickens 1953, Geyr von Schweppenburg 1942, Goodwin 1954, Hagen 1917, Musil 1970). Daher sollen die wenigen vorliegenden Angaben zum Aggressiv-, Sexual- und Feindverhalten in dieser Arbeit durch eigene Zufalls-Beobachtungen ergänzt werden, die bei systematischen Untersuchungen an Schwarz- und Grünspechten am oberen Neckar (Württemberg) in den Jahren 2003 bis 2006 anfielen.

Beschreibung der Verhaltensweisen

Ankunft der Tauben im Frühjahr

Hohлтаuben fanden sich in der Regel erstmals dann in der Nähe von Schlaf- und Bruthöhlen der Schwarzspechte ein, wenn diese im Frühjahr gehäuft die Höhlen anzeigenden *quih*-Rufreihen hören ließen. Dies ist in meinem Beobachtungsgebiet am oberen Neckar im Allgemeinen um Mitte März der Fall. Je nach Zahl und Geschlecht der anwesenden Tauben kam es dann zu den nachfolgende beschriebenen Kämpfen und Balzhandlungen.

Kommentkämpfe

Wenn Tauben nicht als Einzelvögel oder fest verpaart, sondern in Dreier- oder Vierergruppen in der Nähe der Schwarzspechthöhlen auftraten, kam es zu bemerkenswerten Formen von Kommentkämpfen. Besonders eindrucksvolle Kämpfe werden nachfolgend beispielhaft dargestellt.

Am 25.03.2005 landeten frühmorgens nahezu gleichzeitig drei Hohлтаuben auf einer Rotbuche in direkter Nachbarschaft des Schlafhöhlenbaums eines Schwarzspechtes. Während das ♀ scheinbar unbeteiligt in etwa 5 m Entfernung von den beiden ♂ auf einem Seitenast saß, begannen die Männchen, Seite an Seite heftig und schnell mit den Flügeln zu schlagen. Sie blieben dabei auf der Stelle sitzen, die Körperachse war steil aufgerichtet. Mehrmals kam es dabei zu Klatschgeräuschen durch die gegeneinander schlagenden Flügel. Nach einigen Minuten hörten die Tauben nahezu gleichzeitig mit dem Flügelschlagen auf und wiederholten den ganzen Vorgang mehrmals. Danach flogen beide ♂ kurz vom Ast hoch und rüttelten mit

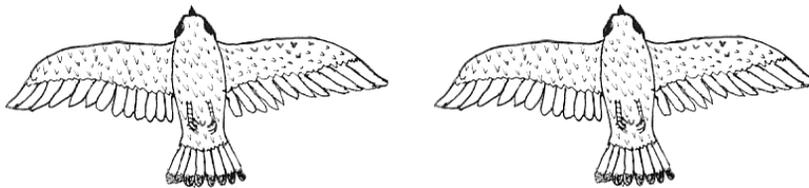


Abbildung 1: Skizze des Rüttelfluges der Hohлтаube "Seite an Seite" bei vertikaler Körperachse. - *Sketch illustrating typical "side-by-side" antagonistic flight of two male Stock Doves.*

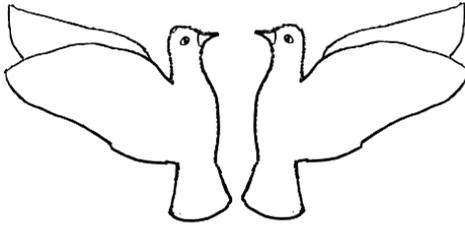


Abbildung 2: Skizze des Rüttelfluges der Hohltaube "Bauch gegen Bauch" mit vertikaler Körperachse. - *Sketch illustrating agonistic flight of two male Stock Doves ventrally facing each other.*

schnellen Flügelschlägen Seite an Seite, wobei beide langsam absanken und nach etwa 1 Minute wieder zum Ast hochflogen (Abb. 1). Ein ♂ flog dann in die Nähe des ♀ und anschließend zum Ast zurück, wo nochmals gemeinsam mit dem Rivalen das "Astflattern" im Sitzen folgte. Ein Beschädigungskampf (mit Körperkontakt zwischen den Männchen) erfolgte nicht. Zum ♀ wurde von beiden ♂ eine Minimal-Distanz von mehreren Metern nicht unterschritten. Die Schwarzspechthöhle wurde nicht angeflogen, auch gurrten die ♂ nicht.

An einer anderen Schwarzspechthöhle flatterten am 02.04.2005 zwei ♂ von einem Ast eines Nachbarbaums aus Brust gegen Brust mit gespreiztem Schwanz nach oben (Abb. 2), wobei das wieder einige Meter entfernte ♀ scheinbar unbeteiligt zusah. Bei der Wiederholung dieses Imponierspiels führte der Flug vor dem Loch der Spechthöhle vorbei, die gerade von einem Schwarzspecht-♂ besetzt war. Dieses schlüpfte aus und flog mit *rürr*-Rufen zwischen die Tauben, welche auseinander stoben. Das Spechtmännchen schlüpfte danach noch einmal für etwa 30 Sekunden in die Höhle ein, flog dann aber endgültig Richtung Nahrungsrevier ab. Das geschilderte Verhalten der Hohltauben entspricht den von Hagen (1907) und Möckel (1988) geschilderten Beobachtungen. Möckel (1988) teilt jedoch ergänzend mit, dass sich dabei beide Rivalen bis zu 1 m Höhe erheben können. Hagen (1907) stellte diese Art der Kommentkämpfe nur im freien Luftraum fest.

Am 28.03.2006 kam es zu intensiven Flatterkämpfen zwischen 2 ♂, wobei ein ♀ zunächst vom Nachbarbaum aus zusah und anschließend zu jenem Baum flog, auf dem der Kampf stattfand. Aus Distanzen von weniger als einem Meter hüpfen oder flogen die ♂ flatternd aufeinander ein, wobei Angriff und Verteidigung bei jeder Taube ständig wechselten. Nach 11 Minuten verlagerte sich der Kampf auf zwei Nachbarbäume, das ♀ blieb jedoch auf dem ursprünglichen Kampfbaum sitzen. Die gesamte Auseinandersetzung dauerte von 06.24 Uhr bis 06.40 Uhr. Angriffe erfolgten von hinten, von der Seite und von vorne. Außer den drei beteiligten Vögeln hielten sich weitere fünf Hohltauben (davon zwei verpaart) im Waldstück auf.

Bei allen Kämpfen ging es den ♂ scheinbar sowohl um eine Demonstration der Stärke gegenüber dem anwesenden ♀ als auch um eine Bedrohung des Rivalen, letztlich also um die Gunst des Weibchens. Alle Streitigkeiten fanden ausschließlich morgens und auf Rotbuchen statt.

Balz und Höhlenzeigen

Im Frühjahr 2003 fanden sich maximal fünf Hohltauben gleichzeitig an den Schwarzspechthöhlen ein, 2004 und 2005 waren es höchstens drei Vögel, 2006 bis zu acht Vögel. Für 2003 und 2004 gelangen aus Zeitmangel keine Brutnachweise, für 2005 können Bruten in den Höhlen ausgeschlossen werden.

Wenn Einzelvögel oder Paare in Höhlennähe auftauchten, zeigten sie öfters ($n = 11$) die aus der Literatur bekannten Rundflüge (Geyr von Schweppenburg 1942, Witherby et al. 1943). Die meist kurzen Flüge dicht über oder unter den Baumwipfeln wurden bei erfolgter Paarbindung von beiden Partnern gemeinsam ausgeführt ($n = 4$). Manchmal wurde anschließend das Neckartal gequert, wonach die Vögel in wenigen Minuten wieder erschienen. Es konnten auch Gleitphasen in die Rundflüge eingeschaltet sein, wobei die Flügel flach angehoben wurden ($n = 4$; vgl. Lippens 1935, Musil 1970). Außerdem fielen die relativ langsamen und weit ausholenden Flügelschläge auf, was bereits Geyr von Schweppenburg (1942) schilderte. Die Taube stieg dabei entweder vom Sitzplatz oder während des Flugs hoch, bevor die Gleitstrecke folgte ($n = 2$). Die Flugbahn verlief dann wellenförmig, vergleichbar dem Balzflug des Wespenbussards (Holstein 1944). Gelegentlich war auch ein deutliches hörbares Flügelklatschen zu vernehmen ($n = 3$) oder die Taube zeigte einen kurzen Sturzflug mit angezogenen Flügeln ($n = 1$). Auch Verfolgungsflüge kamen unter Beteiligung mehrerer Vögel vor ($n = 1$). Dass mehrere ♂ gleichzeitig Balzflüge mit sich kreuzenden Flugbahnen zeigten oder sich flatternd verfolgten, wie von Geyr von Schweppenburg (1942) geschildert, konnte ich nicht beobachten. Es kam auch nicht vor, dass mehrere ♂ ein ♀ gleichzeitig verfolgten, wie von Lippens (1935) erwähnt. Dass die künftigen Brutpartner so übereinander fliegen, dass die Flügel sich dabei wiederholt berühren (Witherby et al. 1943), war ebenfalls nicht festzustellen. Die zeitliche Abfolge der Balzflüge im Jahresverlauf zeigt Abb. 3.

Das Gurren des ♂ war erstmals Ende März zu hören (27.03.2004). Der langen Brutperiode der Art entsprechend konnte das Gurren noch über Wochen hinweg wahrgenommen werden (Abb. 3). Der späteste Zeitpunkt lag am 30.06.2005, als abends hintereinander 30 Strophen,

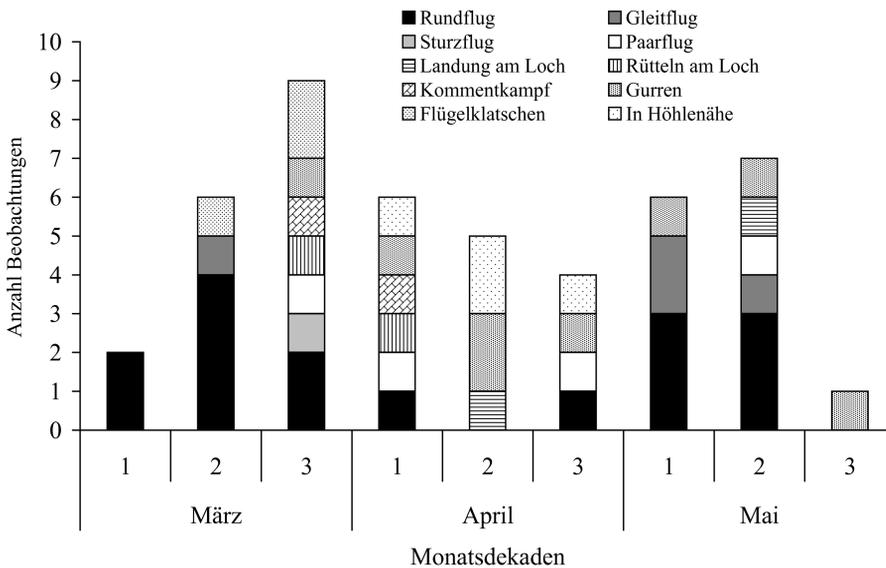


Abbildung 3: Phänologie verschiedener Balzhandlungen bei Hohлтаuben am oberen Neckar (Württemberg). - *Phenology (monthly decades) of courtship behaviours of Stock Doves in the upper Neckar valley.*

wahrscheinlich von einem unverpaarten ♂, zu hören waren. Der Schwerpunkt lag in den frühen Morgenstunden, am Abend war es seltener zu hören (morgens $n = 7$, abends $n = 1$).

Die Balzaktivitäten führten nur selten und dann nur kurzzeitig zu einem Anflug des Höhleneingangs ($n = 2$) oder zu einem kurzen Rüttelflug vor dem Loch ($n = 2$) (Abb. 3). Kein Vogel schlüpfte in die Höhle ein, auch wenn diese im Moment nicht besetzt war. Die Hohltauben gingen demnach möglichen Streitigkeiten mit Höhlenkonkurrenten aus dem Wege, wie sich im Verhalten gegenüber Schwarzspechten und Dohlen zeigte (siehe unten).

Verhalten gegenüber Höhlenkonkurrenten

Wenn Höhlen (noch) von Schwarzspechten zum Schlafen oder zur Brut genutzt wurden, hielten sich die Tauben zwar in unmittelbarer Nähe auf, flogen aber nur selten und kurz den Eingang an oder dicht an ihm vorbei. Sie schlüpfen jedoch nie ein. Eine Brut war in diesen Fällen nicht zu erwarten. Wie aus der Beobachtung vom 02.04.2005 hervorgeht, können Schwarzspechte die Hohltauben angreifen, wenn sie ihnen lästig werden, und ihr Besitzrecht anzeigen, indem sie demonstrativ nach der Attacke wieder ein- und ausschlüpfen. In Übereinstimmung mit Möckel & Kunz (1981), jedoch entgegen den Beobachtungen von Gebhardt (1950) konnte festgestellt werden, dass Schwarzspechte den Hohltauben bei der Höhlenbesetzung überlegen sind. Die Spechte haben sich in allen von mir beobachteten Fällen durchgesetzt.

In den Frühjahren 2003 und 2004 (überwiegend im April) fanden sich in einem Gebiet mit mindestens fünf Schwarzspechthöhlen auf engstem Raum neben den Tauben auch Dohlen ein. 2003 waren es zunächst sechs Vögel, später ein bis zwei Paare. 2004 war es durchgängig nur ein Paar. Sie flogen zunächst Höhle 2, später auch die Höhlen 1 und 3 an. Jeweils abwechselnd schlüpfte nur ein Vogel kurz ein und wieder aus und flog einen Nachbarbaum an. Die Hohltauben hielten sich deutlich entfernt von den Dohlen auf und versuchten nie, diesen eine Höhle streitig zu machen. Sie hatten offensichtlich zunächst die von Dohlen besichtigten Höhlen aussersehen, wichen dann jedoch jeweils auf eine benachbarte, aber weniger günstige Höhle aus. Kämpfe kamen nie vor. Ob die Tauben durch die Dohlen am Brüten gehindert wurden, ließ sich nicht feststellen.

Dickens (1953) berichtet im Gegensatz zu meinen Feststellungen, dass Hohltauben in der Nähe einer zur Brut vorgesehenen Höhle durch Flügelschläge Dohlen am Sitzen hindern und vertreiben können, wobei sie sich durch schnelleren und wendigeren Flugstil als überlegen erweisen.

Diskussion

In der Literatur wird vor allem von Rundflügen, den Abläufen der Verpaarungen sowie von Beschädigungskämpfen zwischen Paaren und Männchen berichtet. Die hier beschriebenen Formen der Kommentkämpfe sind dort nur teilweise dargestellt. Der Anteil dieser im Rahmen der Fortpflanzung sinnvollen Kampfweise am Verhaltensinventar der Hohltaube ist gegenwärtig nicht abschätzbar und bedarf weiterer Klärung. Es sollte auch erforscht werden, in welchen speziellen Situationen die verschiedenen Kampfarten vorkommen.

Warum es bei den kontrollierten Schwarzspechthöhlen zu keiner Hohltaubenbrut kam, obwohl die Höhlen teilweise ungenutzt blieben, ist unklar. Möglicherweise waren dem ♀, welches den endgültigen Neststandort zu bestimmen pflegt (Glutz v. Blotzheim & Bauer 1980), die Störungen durch Schwarzspechte und Dohlen im näheren Umfeld zu massiv, wengleich

Dickens (1953) von heftigen Vertreibungskämpfen mit Dohlen berichtet. Es ist auch denkbar, dass nicht alle Höhlen geräumig oder wetterfest genug waren. Die Ansprüche von Hohltauben ♀ an die Qualität potenzieller Bruthöhlen bedarf jedoch weiterer Untersuchungen. Dies gilt gleichermaßen für den Anteil der Nichtbrüter sowie das Geschlechterverhältnis in der Population. Ferner ist nicht klar, wie viele Paare bereits verpaart im Höhlengebiet ankommen.

Mehrere Faktoren scheinen für das Zustandekommen der hier dargestellten Kämpfe und Balzhandlungen erforderlich zu sein: die Nähe eines oder mehrerer Weibchen, die Verfügbarkeit großer Höhlen, sowie revieranzeigende Schwarzspechte, die durch ihre *quih*-Rufreihen und/oder Trommeln weithin hörbar auf geeignete Höhlen aufmerksam machen. Inwieweit Hohltauben tatsächlich unmittelbar auf die Rufe der Schwarzspechte reagieren könnte durch Anlockversuche mit Klangattrappen untersucht werden.

Imponier- und Drohgebärden, wie der so genannte Parademarsch, das Kopfnicken, das Prahlen, und das Abwehdrohen (Glutz v. Blotzheim & Bauer 1980), konnten nicht beobachtet werden. Auch Beschädigungskämpfe, bei welchen die Kontrahenten gegeneinander flattern und aufeinander einhacken, mit den Unterseiten aufeinander prallen oder sich von Sitzästen stoßen, wurden nicht festgestellt (vgl. Hagen 1907, Goodwin 1954, Glutz v. Blotzheim & Bauer 1980).

Danksagung

Für die Beratung bei der Überarbeitung des Manuskriptes danke ich Herrn Dr. N. Anthes herzlich.

Literatur

- Dickens, R. F. (1953): Aggressive behaviour in Stock Doves. *Brit. Birds* 46 : 412-413.
- Geyr von Schweppenburg, H. (1942): Vom Balzflug und anderes von *Columba oenas*. *Beitr. Fortpfl. Biol. Vögel* 18: 59-62.
- Glutz von Blotzheim, U.N., & K.M. Bauer (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9: Columbiformes – Piciformes. Akademische Verlagsanstalt, Wiesbaden.
- Goodwin, D. (1954): Notes on feral pigeons. *Avicult. Mag.* 60: 190-213.
- Hagen, W. (1907): Ornithologische Mitteilungen. *J. Ornithol.* 65:181-189.
- Holstein, V. (1944): Hvepsevaagen. København (Hirschsprung-Verlag).
- Hölzinger, J., & U. Mahler (2001): Die Vögel Baden-Württembergs. Band 2.3, Nicht-Singvögel 3. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Lang, E. (1986): Brutphänologie und Reproduktionsrate der Hohltaube (*Columba oenas* L.) auf der Schwäbischen Alb (Ostalb). *Ökol. Vögel* 8: 67-84.
- Lippens, L. (1935): L'Etude sur le Pigeon Colombin et son adaptation en Belgique. *Gerfaut* 25:126-134.
- Möckel, R. (1988): Die Hohltaube. Neue Brehm-Bücherei 590. Ziemsen Verlag, Wittenberg.
- Möckel, R., & M. Kunz (1981): Brutphänologie und Reproduktionsrate der Hohltaube (*Columba oenas*) im Westerzgebirge. *Beitr. Vogelkde* 27: 29-149.
- Musil, A. (1970): Die Zucht der Hohltaube. *Falke* 17: 100-101.
- Witherby, H. F., F. C. R. Jourdain, N.F. Ticehurst & B.W. Tucker (1940/1941): *The Handbook of British Birds*. Vol. 4. London.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Keicher Karl

Artikel/Article: [Kommentkämpfe und Balz bei der Hohltaube \(*Columba oenas*\) am oberen Neckar \(Württemberg\). 57-62](#)